

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 12.

Samstag 10. Feb.

1855.

Amtsliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht. Calw.

(Gläubigerausruf).
In nachstehender Gantsache wird die Schuldliquidation zu der bezeichneter Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Johannes Frommer, Schulmacher in Zavelstein, und dessen Ehefrau Dorothea, geb. Betsch

am
Donnerstag den 15. März
Morgens 8 Uhr
auf dem Rathhaus in Zavelstein.
Den 5. Feb. 1855.
K. Oberamtsgericht.
Ebenjperger.

Stuttgart.
(Ausruf an diejenigen Excapitulanten, welche einziehen wollen).

Um den Bedarf an Einsichern bei der nächsten Aushebung zu decken, werden diejenigen beurlaubten Unteroffiziere und Soldaten, deren Dienstzeit im Laufe der ersten 6 Monate d. J. (bis 30. Juni einschließlich) zu Ende geht, desgleichen diejenigen Unteroffiziere und Soldaten, welche in den Jahren 1853 und 1854 ihren Abschied erhalten haben, sofern sie geneigt sind, auf 6 Jahre einzustehen, hiemit aufgefordert, mit obrigkeitlichen Prädikatszeugnissen und mit ihren Abschieden versehen, längstens bis zum 15. Feb. bei ihren früheren Regimentern, und zwar nur bei die-

sen, sich zu melden.
Die K. Oberämter und die Ortsvorsteher wollen Sorge tragen, daß dieser Ausruf gehörig bekannt gemacht werde.

Den 8. Jan. 1855.
Kriegsministerium.

W i l d b a d.

(Aufnahme in das Armenbad).
Die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad (Katharinenstift) in Wildbad sind bis 1. April durch Vermittlung einer zur Postfreiheit berechtigten Behörde mit der Bezeichnung als „Dienstfahde“ an die K. Badaufsichtsbehörde in Wildbad einzureichen.

Diese Gesuche sind zu belegen:
1) mit einem gemeinderäthlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat:

- a) den vollständigen Namen, Wohnort, Alter, Gewerbe des Wittstellers,
 - b) dessen Prädikat, erstandene Etrafen, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse,
 - c) eine Nachweisung darüber, daß die Gemehnde- und Stiftungskassen den Wittsteller für den Gebrauch der Baderkur nicht vollständig unterstützen können,
 - d) eine Erklärung, daß der Gemeinderath Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für die Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Streifball etc.
- 2) mit einem ärztlichen Zeugnisse über die Art und Dauer der Krankheit unter Angabe der angewendeten Mittel.

Die Wittsteller haben die höhere

Entscheidung und die Einberufung durch die K. Badaufsichtsbehörde abzuwarten. Wer sich früher in Wildbad einsinden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Tare die Bäder gebrauchen und hätte in Ermanglung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimat zu gewärtigen.

Von den Gemeindebehörden wird erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den Unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste durch Betteln zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen, und den Ärzten wird die Aufforderung vom 7. März 1853 (StaatsAnz. Nr. 60) in Erinnerung gebracht.

Die K. Oberämter werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einrücken zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 1. April eintommen, oder die oben bezeichneten Notizen nicht vollständig enthalten würden, von der K. Badaufsichtsbehörde nicht berücksichtigt werden könnten.

Den 27. Jan. 1855.
K. Badaufsichtsbehörde.
Oberamtmann Baur.
Kameralsrv. Blesching.
Stadtpfarrer Hezel.
Stadtschibh. Mittler.
Kassier Pfeleiderer.

Calw.
(WohnungsVeränderung).
Ich wohne von heute an in dem Haus Nr. 91 oben an der Ledergasse und bitte die Herren Ortsvorsteher, dieses namentlich den Herrn Gemeindepfleger zu eröffnen.

Den 8. Feb. 1855.
Amtspfleger-Widmann.

C a l w.

Aus der Schuldenmasse des Joh. Friederich, geborne Tracke, werden Jakob Reichert, Seifenwebers, ist verkauft: die Hälfte an einer dreistöckigen Behausung unweit der äußern Brücke für 620 fl. und 2 Rth. Ruchengarten vor der Stadtmauer an der Nagold p. 60 fl. Aufschlag beides 800 fl.

Weitere Aufstreichs-Verhandlung findet auf hiesigem Rathhaus am Montag den 12. März Nachmittags 1 Uhr

Stadt.

Den 8. Feb. 1855.

Gemeinderath.

C a l w.

Aus der Konkursmasse des Johannes Schaub, Bäckers und Eierwirths dahier, ist die zu 1500 fl. angeschlagene Liegenschaft; etwa $\frac{2}{3}$ einer zweistöckigen Behausung, Scheuer, Keller und ein Gärtchen von 3 Rth. $2\frac{1}{2}$ Schuh in der Nonnengasse um 600 fl. angekauft. Weitere Aufstreichs-Verhandlung ist auf

Montag den 19. Feb. Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhaus bestimmt.

Den 8. Feb. 1855.

Gemeinderath.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger-Aufruf).

Zu nachbenannter Ganttsache wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneter Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Fritz Gottlieb Gall, Bäcker in Javelstein, am

Dienstag den 13. März

Vormittags 8 Uhr,

zu Javelstein.

Den 5. Feb. 1855.

K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

C a l w.

(Gläubiger-Vorladung).

Zu den Verhandlungen in der außergerichtlichen Schulsache des Metzgermeisters Georg Christian Hammer

allhier, und seiner Ehefrau Johanne Friederich, geborne Tracke, werden die Gläubiger auf

Montag den 19. Feb.

Morgens 8 Uhr

in die Gerichtsnotariatskanzlei dahier unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Den 30. Jan. 1855.

K. Gerichtsnotariat. Im Namen des

Wagena u. Gemeinderaths:

Stadtschultheiß

Schuldt.

D t t e n b r o n n a.

(Futterverkauf)

Am

13. d. Mts.

werden ungefähr 48 Zentner Heu u. Stroh im Exekutionswege auf dem Rathszimmer um sogleich baare Be-

zahlung verkauft.

Den 3. Feb. 1855.

Schultheißenamt.

Holzapfel.

Außeramtliche Gegenstände.

C a l w.

Küfer Ludwig Siebenrath im Zwinger hat bis Georgii ein freundliches Logis zu vermieten.

C a l w.

Nächsten Sonntag sind Kummelfuchlein zu haben bei

Bed Pfommer

in der Vorstadt.

C a l w.

Das Logis der Margar. Gall ist zu vermieten.

Fried. Essig, Metzger.

C a l w.

Das ehemals alt Wagner Kaufmannsche Logis im Bischoff ist auf Georgii zu vermieten. Näheres bei Schreiner Buhl.

C a l w.

Im Feins- und Weißnähen empfiehlt sich und bittet um zahlreiches Zutrauen Louise Pantel, Badgasse.

C a l w.

Es können wieder neue Mitglieder im Alter von 18—60 Jahren in den Leichenverein aufgenommen werden die Eintritts-Gebühr ist zu erfragen bei dem Kassier

Messerschmied Zehle.

C a l w.

Bei Metzger Kauffser auf dem Markt ist fortwährend gutes Habermehl aufgestellt.

Stuttgart. Eichstraße No. 9. Für das längst bestehende, konzessionirte Auswanderungs-Geschäft von Fr. Köcher, Beförderung über 4 der frequentesten Seehäfen, werden solide und geschäftsgewandte Agenten gesucht, deren Wohnsitz in oder außer der Oberamtsstadt sein dürfte. Offerte werden franco erwartet.

C a l w.

Bei Gärtner Klöpfer, Wittwe, sind wieder alle Sorten guten Garten-Saamen zu haben um äußerst billigen Preis.

C a l w.

(Wohnungs-Veränderung).

Unterzeichneter wohnt seit heute in dem Hause des Herrn Schlossermeister Beiel in der Metzgergasse.

Ch. Weinberger

Damenschneider.

C a l w.

Sailer Schlotterbeck hat sein oberes Logis auf Georgii zu vermieten.

C a l w.

Fuhrmann Rienzle verkauft wegen kränklicher Umstände: ein Pferd, einen einspännigen Wagen, einen Karren und einen Schlitten. Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

C a l w.

(Garten-Saamen-Empfehlung).

Alle Sorten guten frischen Garten-Saamen sind wieder zu haben bei Hutmacher Reinhardt beim Rathhaus.

An Auswanderer.

Nachdem mir vom Königl. Ministerium des Innern die Konzession erteilt wurde, auch über die Seehäfen
Antwerpen, Bremen, Rotterdam & Liverpool

zu befördern, treffen Auswanderer nach Newyork, Neworleans, Baltimore, Quebec, Texas, Californien und Australien fortwährend bei mir Gelegenheit zum Alkoldes Absatz auf ausgezeichneten Dreimastern, Post- und Dampfschiffen. Ueber

Havre nach New-York und New-Orleans

wie seither durch das berühmte Riederhaus

Joseph Lemaitre & Washington Finlay

Schiffseigner und Schiffsrheder in Mainz & Havre,

am 1., 10., 20. und 30. eines jeden Monats.

Die Preise sind gegenwärtig sehr billig.

Zu jeder näheren Auskunft bereit, empfehle ich mich zum Abschluß von Verträgen

August Schaufser bei der untern Brücke in Calw.

Calw.

Heute Abend offenes Bier bei
Thudium.

Calw.

Postv. Horlacher verkauft Kirch-
schen-Zwetschgen- u. Birngeist Maas-
weise Bei Abnahme von 10 Maas
tritt Preisermäßigung ein.

Calw.

Räckhen

Montag den 12. Feb.

Mittags 2 Uhr

wird im Hirsch in Teinach die Auf-
führung einer neuen Stocmauer an
der früher Fienhaberschen Sägmühle
in Teinach, im öffentlichen Abstreich
verankordirt.

Den 8. Feb. 1855.

Sägmühlbesitzer Lorch u. Comp.

Ottenbronn.

Ungefähr 30 — 35 Zentner ganz
gut eingebrachtes Heu und Dohnd
verkauft aus Auftrag am

Dienstag den 13. Feb.

Philipp Proß, Sohn.

Calw.

Am letzten Samstag ist unter dem
Rathhaus ein Sack mit 7 Eri. Ker-
nen abhanden gekommen; der Sack
ist mit dem Namen „Gottlieb Fried-

rich Funk, Müller in Calmbach“ be-
zeichnet. Wer zu dessen Herbeischa-
fung behilflich sein kann, wolle es mit
gegen eine gute Belohnung anzeigen.
Frohnmeyer z. Kanne.

Ereue Liebe.

(Fortsetzung.)

Seitwärts von ihm saß auf einer
umgestürzten Tonne sein Vater, die
kurze Pfeife im Munde, ein großer
Bauer aus dem Dorfe Damm. Man
nannte ihn nur „der lange Hans von
Damm.“ Bei ihm kaufte man immer
gute Waare, er ließ aber um keinen
Deut mit sich feilschen, man mußte
willig zahlen was er forderte, und das
war auch nie zu viel, meinten alle Leu-
te, nur die reiche Frau Bandermer
meinte es nicht und zankte sich an je-
dem Markttag mit dem langen Hans
herum. Eben kam sie herangewackelt,
die dicke Goldschmidts Wittve, in dem
großblumigen Damastkleide und der
pelzbesetzten weiten Contusche, in der
schwarzen Kapuze, aus der ein weißer

Haubenstreif und ein rothes mürrisches
Gesicht hervorsahen. Ihre fetten Hän-
de steckten in einem großen Ruff, und
die hinter ihr hertrabende Magd trug
den Korb und nicht schon von Weitem
schlau lächelnd dem dammer-Bauern
zu. — „Mafraw“ trat heran, besah
und befühlte eine Hans, wog sie in
der Hand, drehte sie um und um, hielt
sie in's Licht und in den Schatten,
sehrte fast jede einzelne Feder um und
fragte endlich mit scharfer Stimme
nach dem Gebot. Kaum hatte sie's
aber vernommen, als sie in gewohnter
Weise losfuhr, schier außer sich gerieth
und das schöne Thier mager und krank
nannte. Der lange Hans wurde gar
grob, „Mafraw“ erwiderte herzhaft
jede verbe Rede und freischte gewaltig.
Da blieb denn bald Der bald Jener
stehen, wo Einer steht, da kommen
Anderer dazu, es sammelten sich allmäh-
lig viele Leute um das zankende Paar
— die geizige Frau Bandermer war
ja in der ganzen Stadt bekannt. —
Plötzlich schrie aber die junge Magd
ganz hell auf: „Ach, da ist ja das

leibhaftige Contersey von Masraw!" Fremden zu Füßen und rief:

— Man hörte verwundert, drängte sich dicker zusammen, machte lange Hälse, — ein Gemurmel erhob sich — dann aber brach ein Lachsturm aus, so gewaltig, so unaufhaltsam, daß noch mehr Menschen herbeigelaufen kamen und selbst die Verkäufer ihre Plätze verließen und schreien und jubelten. — „Masraw“ allein stand mit geballten Fäusten u. d. schäumend vor Wuth in Mitte der allgemeinen Freude und überschüttete mit Scheltworten den Urheber des Auslaufs, den hübschen Knaben. — Der hatte nämlich während des Gezänks mit einem Stückchen Kohle auf die letzte Ecke der Tischplatte die ganze Gruppe in rohen Umrissen angesetzt und den Kopf und die Haltung der Alten so treu, so sprechend, oder vielmehr so keifend wiedergegeben, daß Niemand die Contersey ohne Heiterkeit anzublicken vermochte. „Masraw“ wollte zwar zu wiederholten Malen darauf losfahren, um die Striche zu verwischen, aber hundert Arme streckten sich aus, die Zeichnung zu schützen. Eben als der Tumult am Heftigsten war, schritt ein hoher, mild blickender Mann langsam über den Marktplatz. Er trug einen braunen Sammetüberwurf reich mit Pelz verbrämt und ein schwarzes Barett auf dem lang herniederwallenden hellen, schon silberstimmenden Haaren. Junge Männer in ähnlicher Tracht gaben ihm mit dem Ausdruck höchster Ehrfurcht das Geleit. Ein Glüster durchlief die Menge als er näherte.

„Was geschieht hier?“ fragte er lächelnd. Man machte ihm sogleich Platz und er trat an den Tisch. Da stürzte aber der Knabe vor, warf sich dem

Fremden zu Füßen und rief: „Ach, edler Meister van Eyl, seht mein schlechtes Werk nicht an!“ Aber der hochberühmte Maler van Eyl hatte sich über die Zeichnung gebeugt und betrachtete sie lange und aufmerksam. Dann wandte er sich zu dem aufgeregten Knaben, der aufgesprungen war und mit glühenden Wangen neben ihm stand, und fragte ernst:

„Wie heißt Du?“

„Hans Hemmling“

„Hans Hemmling — willst Du mein Schüler werden?“

Da rang sich ein wilder Schrei des Entzückens aus der der jungen Brust mit überströmenden Augen rief der Knabe fast stammphast:

„Ja — ja — ich will!“

Die Stimme brach ihm aber, er faßte des Meisters Hände und drückte sie fest an sein laut klopfendes Herz.

Der Bauer nahm seinen breitgeränderten Hut langsam ab und sagte:

„Nun habe ich ihn doch untergebracht, den Taugenichts, Dank Euch, Meister van Eyl! Hans hat von Euch geträumt Tag und Nacht, und mir dabei Tische und Wände angewärmt. Bei Euch wird er gut thun! — Aber, Hans, bedanke Dich zuerst bei Masraw Vandermer.“

Die aber war fortgerannt und van Eyl gieng auch langsam weiter, die Leute verließen sich, der lange Hans verkaufte seine Gänse, der braunlockige Geselle stand allein regungslos mit gefalteten Händen da und wiederholte sich immer und immer wieder die Zauberworte:

„Hans Hemmling, willst Du mein Schüler werden?“ (Fortf. folgt).

Zeitung für Landleute.

Aus dem Lager von Sebastopol wird vom 28. Jan. die Ankunft der verschiedenen Abtheilungen der französischen Garde gemeldet. Die Witterung fuhr fort, schön zu sein. Die Belagerungsarbeiten wurden mit größer Thätigkeit fortgesetzt.

So arg schlimm um die Lebensmittel steht es in der Krim doch nicht, wenigstens nicht im französischen Lager. Ein französischer Offizier schreibt sogar, sie seien im Ueberflus da, wenn auch sehr theuer. Unter ein paar Hundert Prozent verkauften die Händler nichts; aber wer wollte im Kriege am Sold sparen! „Ich hatte diesen Abend eine Brodsuppe, gekochtes Rindfleisch, Stockfisch mit Kartoffeln, etwas gesalzene Lachs und getrocknete Feigen zum Nachtisch. Das ist fast mein tägliches Mahl.“ Damit kann man prästiren.

Der Großfürst Michael ist auf der Reise nach der Krim in Charkoff am Fieber erkrankt und dort zurückgeblieben. Großfürst Nikolaus hat die Reise nach Sebastopol fortgesetzt.

Die Allgem. Ztg. giebt die Zahl der brodlosen Arbeiter in der Stadt Newyork auf 27,000 weibliche und 20,000 männliche an und bald werden es 100,000 sein. So aber siehe es gegenwärtig nicht blos in Newyork sondern in ganz Nordamerika.

Sonntag den 11. Feb. werden predigen: Born. Helfer Rieger. Nachm. Bifar Wörner.

Redigirt, verlegt und gedruckt von Rivinius.